

Werk

Titel: Enth. außerdem*Vorreden über die V Bücher Mosis

Jahr: 1758

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804644X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X> | LOG_0003

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

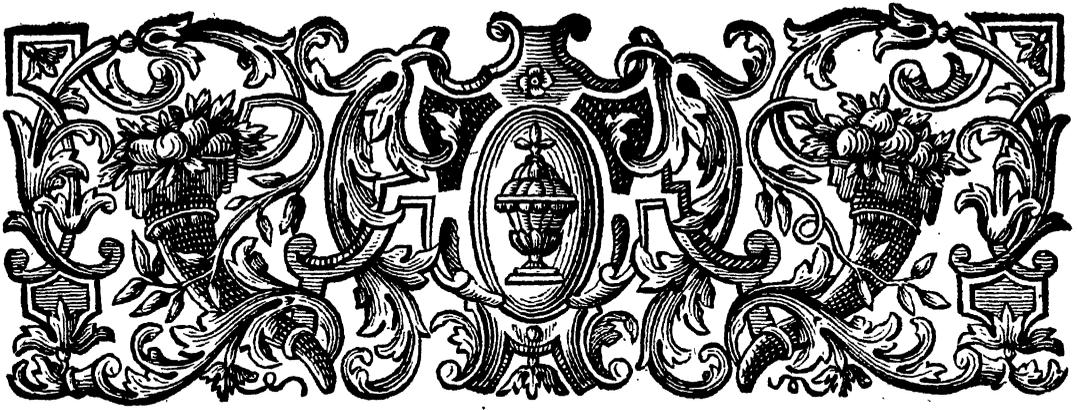
Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Vorbericht.

Geneigter Leser!



a nunmehr der achte Theil des englischen Bibelwerkes an das Licht tritt, und mit einer Vorrede begleitet werden soll: so war ich zwar Willens, in derselben ein und anderes zum Nutzen und Vergnügen der Liebhaber dieser Arbeit beizubringen; und es hätte mir an Gelegenheit hiezu nicht gefehlet. Denn, theils finden sich in diesem Bande sowol, als in einigen vorhergehenden, verschiedene neue Ausleger, deren Lebensumstände in der Vorrede des sel. Herrn D. Baumgartens zum dritten Theile noch nicht berührt worden. Da nun daselbst die Zusage geschehen, daß von den Gelehrten, deren Schriften in diesem Werke hauptsächlich gebraucht worden, fernere Nachricht folgen sollte: die Erfüllung dieses Versprechens aber, durch den höchstbedauerlichen, und der Kirche sowol, als der gesamten gelehrten Welt, unerschmerzlichen Verlust dieses hochverdienten Gottesgelehrten unterbrochen worden: so achte ich es allerdings meiner Schuldigkeit zu seyn, daß ich diese Besorgung auf mich nehme, und alles mögliche anwende, der Erwartung der Leser wenigstens einiges Gnügen hierinnen zu thun. Theils wären zu den vorhergehenden Theilen verschiedene Erläuterungen, Bestätigungen und Verbesserungen nachzuholen vorhanden gewesen, welche nicht nur durch eigene Beobachtung, sondern auch durch anderer werthen Freunde Entdeckung veranlaßt worden. Zu den letzten gehöret insonderheit ein gelehrter und rechtschaffener Diener des Evangelii in hiesiger Nachbarschaft, Herr Johann Gottfried Ries, treuverdienender Pfarrer zu Leimbürg, dessen in der Jugend genossener Unterricht sowol, als noch fortdauende Liebe und Freundschaft, auch hier nicht ungerühmt zu bleiben verdienet. Dieser hat alle bisher erschienene Theile unsers Bibelwerkes mit unglaublichem Fleiße und Aufmerksamkeit durchgegangen, und

Vorbericht.

darinnen nicht nur die, in einem Buche von dieser Art nie so ganz vermeidlichen Unrichtigkeiten, wenigstens zweydeutige und dunkel scheinende Ausdrücke, sondern auch sogar alle Druckfehler auf das genaueste bemerkt, welche, zumal in den angeführten Schriftstellen, und am allermeisten aus den französischen Erklärungen der Bücher Moses und Josua, in dieses Werk eingeschlichen sind. Dieses alles hat er mir denn hernach mitgetheilet, die falschen Parallelen meist alle selbst verbessert, die übrigen Erinnerungen aber meiner weitem Betrachtung überlassen. Solchergestalt hätte ich denn nicht nur Stoff genug zu einer ausführlichen Vorrede, sondern würde auch vermuthlich manchen Lesern keinen geringen Dienst damit erzeigen.

Allein, ich sehe mich genöthiget, mein Vorhaben auf eine andere Gelegenheit zu versparen. Man wird leicht begreifen, daß diese zweyfache Absicht nicht ohne merkliche Weitläufigkeit erreicht werden könnte, auch mehrere Zeit erfordern würde, als mir bey der überaus mühsamen Besorgung dieses Theiles hat übrig bleiben können. Da nun ohnehin der gegenwärtige Band, so gar stark worden, als keiner der vorhergehenden gewesen, ungeachtet er nur den einigen Jesaiam enthält; der nächstfolgende aber, allem Ansehen nach, etwas mäßiger ausfallen wird, da er nur für den Jeremiam und die Klagelieder bestimmt ist, welche nicht so viele ausführliche Untersuchungen bedürfen, auch nicht von so vielen Einleitungen und Vorabhandlungen begleitet werden, als man hier findet: so hoffe alsdenn, wofern Gott Leben und Gesundheit verleihet, der Erwartung des Lesers desto vollständiger Genügen zu leisten.

Hier will ich nur noch einige Fehler berühren, die in den Anmerkungen dieses Theiles von mir beobachtet worden. Seite 119. Anm. 62. Zeile 1. sollte 717 stehen. S. 120. ist die 64. Anm. mit dem Texte nicht füglich verbunden, indem derselbe nur von den kurz vorher ausdrücklich genannten Propheten redet, und als ungewiß behauptet, ob sie nicht dennoch von Propheten abstammen könnten, obwol ihre Väter nicht genennet werden. Eben in dieser Anm. ist auch Esr. 5. zu lesen. S. 135. Anm. 90. Z. 2. sollte 7170 stehen. S. 800. Anm. 567. Z. 5. ist zu lesen: meiner wahren Wohlfahrt. S. 814. Anm. 599. Z. 8. soll stehen: sondern auf das Nachfolgende. S. 919. Anm. 714. Z. 3. muß man lesen: ihr werdet mich vergeblich suchen. S. 1121. Anm. 897. Z. 12. gehören die Worte: der Ausgabe Readings, zu der vorhergehenden Anführung des Eusebius. Sonst findet man noch in der Einleitung zum II. Cap. S. 140. Z. 20. als zwey Worte כַּחֲרִית, welche aber als ein Wort zu lesen sind.

Es lasse sich der grundgütige Gott in Gnaden gefallen, seinen Segen über dieses Werk ferner fortzusetzen, und immer mehr auszubreiten. Sein Name sey über den, seinem Knechte auch bey diesem Theile geleisteten Beystand, hochgelobet. Altdorf, den 30. März. Im Jahre 1758.

D. Joh. Aug. Dietelmair.

Vorrede.